

## Kreis-



## Blatt.

Bier und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonnabend den 11. Mai 1850.

Stück 12.

## Bekanntmachungen.

Es sollen die zur hiesigen Rentamts-Verwaltung gehörigen Wiesen:

- 1) die Osterwiese auf der Burgliebenauer Flur, 47 Mrg. 80 QMth., in 9 einzelnen Kabeln,
- 2) die Seileits-Einnehmerwiese in Döblnitzer Flur, 5 Mrg. 126 QMth.;
- 3) die Heuschneppenwiese in Collebeneyer Flur, 3 Mrg. 64 QMth.;
- 4) die Wegwitzer Wiese auf Wegwitzer Flur, 36 Mrg. 42 QMth., in 7 einzelnen Parzellen;
- 5) die Gräseerei auf dem Wölkauer Damme, und
- 6) das früher Jauchtsche Wiesengrundstück in Kößener Flur,

am Mittwoch den 22. Mai c., von Vormittags 8 Uhr an,  
in dem Rentamts-Localle öffentlich meistbietend auf Ein Jahr zur Verpachtung, alternative

- 1) die vorgedachte Heuschneppenwiese, und
- 2) die Wegwitzer Wiese

zum Verkaufe gestellt werden, und werden Pacht- und Kaufgeneigte hiermit zu dem Termine eingeladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch zuvor schon bei uns eingesehen werden.

Merseburg, den 8. Mai 1850.

## Königliches Rentamt.

## Verpachtungen.

Die Werder- und Mülhangerwiesen, sowie die damit verbundene Hütung- und Korbweidennutzung sollen nochmals, da ein annehmbares Gebot am 25. v. Mts. nicht abgegeben ist, zur öffentlich meistbietenden Verpachtung gestellt werden, und zwar alternative in Parzellen und in größeren Complexen, wozu ein Termin auf

Donnerstag den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

in hiesigen Rentamtslocalle anberaunt ist, und Pachtgeneigte hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 8. Mai 1850.

## Königliches Rentamt.

## Schwurgerichts-Sitzungen in Raumburg.

Am 23. März, wo der Kreisgerichtsdirektor Horn den Vorsitz führte, kamen 2 Untersuchungssachen zur Verhandlung.

Zuerst erschien auf der Anklagebank der frühere Seifenfiedermeister August Wirth aus Merseburg, wegen Beleidigung des dasigen Magistrats durch ein in dem deutschen Staatsbürger erschienenen Inserat angeklagt. Zu seinem Vertheidiger hatte er den Referendar v. Seydewitz. Die durch das Loos bestimmten Geschworenen waren: der Domainenrentmeister Franke, Präsid. und Domprobst v. Krosigk, Justizrath Buchholz, Pächter Rabe, Rittergutsbesitzer Sander, Fabrikant Schreiber, Justizrath Wachsmuth, Bergsrath Backs, Oberstlieutenant v. Sobbe, Bauergutsbesitzer Knoblauch, Rittergutsbesitzer v. Seckendorf, Bauergutsbesitzer Haupt. Der Angeklagte erklärte sich für Nichtschuldig, erkannte sich als Verfasser des fraglichen Artikels an, bestritt aber, das Inserat in der Absicht, den Magistrat zu beleidigen, verfaßt zu haben, und behauptete, daß der Tischler Vock, für welchen das Inserat gefertigt gewesen, dasselbe unterschrieben habe und daher dafür verantwortlich sei; konnte jedoch den Nachweis für diese Behauptung nicht führen. Die den Geschworenen gestellte Frage lautete: Ist der Angeklagte schuldig, durch das Inserat in der Beilage zum

deutschen Staatsbürger Nr. 48 pro 1849, mit der Ueberschrift: bescheidene Anfrage, den Magistrat zu Merseburg in Bezug auf seinen Amtsberuf öffentlich beschimpft zu haben? Diese Frage wurde von den Geschworenen bejaht. Der Staatsanwalt beantragte hierauf sechswohentliche Gefängnisstrafe, wogegen der Angeklagte mit seinem Vertheidiger protestirte. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts.

## Offener Brief des Herrn Pastor Schuberoff

in Reichstädt

## an die Herren Douai und Weißgerber,

Candidaten der Theologie.

Aus dem Altenburger „Volksfreunde“ abgedruckt.

Nachdem Sie Unheil genug auf dem Felde der Politik angestiftet, die sonst so glückliche Bevölkerung eines reich gesegneten Landes durch Ihre aufreizenden Reden und Schriften zu einem nicht geringen Theile verblendet, ihr gegenseitiges Vertrauen erschüttert und den Saamen der Zwietracht selbst in die engeren Kreise der Familien gestreut haben, sind Sie nun auch auf das kirchliche Gebiet übergetreten und reisen im Lande umher, um für eine sogenannte freie Kirche zu werben, d. h. für eine Kirche, deren Glieder sich nicht bloß

von den kirchlichen Symbolen, sondern von dem Christenthume selbst lossagen, also in einen Verein zusammentreten wollen, der dem Begriffe der Kirche schnurstracks widerspricht. Denn was Sie da und dort, in den Städten, wie auf dem Lande, auf Sälen, wie auf Tanzböden, den Leuten vorgepredigt haben, dient zu nichts Anderem, als den Christenglauben zu untergraben, die ächte Gottesfurcht aus den Herzen zu reißen und somit dem Volke sein höchstes Kleinod zu rauben, seinen Trost im Leben und im Sterben. Denn wenn Sie die Bibel als ein Buch hinstellen, das zwar manches Gute, aber auch weit mehr Böses gestiftet habe; wenn Sie aus ihr nur solche Aussprüche anführen, die einer frühern Bildungsstufe des menschlichen Geistes angehörig, in einem aufgeklärteren Zeitalter sich nicht mehr als göttliche Offenbarung rechtfertigen lassen, dagegen aber die Unzahl der bösesten Stellen und wahrhaft goldener Weisheitsprüche verschweigen; wenn Sie die Bezeichnung der höheren Würde Jesu als Sohnes Gottes lächerlich machen, während jetzt wohl Niemand mehr daran denkt, dieses Wort im buchstäblichen Sinne zu nehmen; wenn Sie über die Wunder spotten, die Christus nach den Urkunden des Neuen Testaments gethan hat, und auf die er doch selbst am Allerwenigsten Werth legte; wenn Sie die Geistlichen als Lehrer des Aberglaubens verschreien und dadurch Mißtrauen gegen sie erregen und ihre Wirksamkeit lähmen: heißt das nicht, den Boden der Religion in den Gemüthern des Volks unterwühlen und wie die Wölfe in die Heerden einbrechen, um diese zu zerstreuen? Sie haben doch auch einmal in den Hörsälen der Professoren der Theologie geseßen; ist Ihnen denn da nicht so viel klar geworden, daß, falls Jesus auch wirklich ein Mensch war, er gleichwohl mit völligem Rechte sagen durfte: ich und der Vater sind Eins, weil er der Weiseste, Beste und Reinste war, und ein wahrhaft göttliches Leben führte?

Sie, Herr Douai, haben kirchengeschichtliche Tabellen herausgegeben, die von Ihrem Fleiße wie von Ihren Kenntnissen ein rühmliches Zeugniß ablegen. Hat sich Ihnen denn da nicht die Ueberzeugung aufgedrängt, daß das Christenthum, trotzdem, daß es von sehr Vielen falsch verstanden und verunstaltet und zum Deckmantel der schändlichsten Gelüste gemißbraucht worden ist, dennoch die herrlichste Erscheinung in der ganzen Geschichte der Menschheit bleibt, die auf die geistige Bildung und sittliche Veredlung der Völker den heilsamsten Einfluß geäußert hat und noch äußert?

Ist es Ihnen, Herr Weißgerber, wenn Sie früher auf den Kanzeln standen, um die christliche Lehre zu verkündigen, niemals in den Sinn gekommen, daß Jesus uns gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung, und wir uns seines Evangeliums nicht zu schämen brauchen, weil in ihm eine Kraft Gottes liegt, selig zu machen Alle, die daran glauben? Entweder logen Sie damals, indem Sie das Wort des Herrn predigten, oder Sie lügen jetzt, indem Sie es lästern.

Gehen Sie in sich, ich bitte Sie hiermit dringend, und fragen sich einmal ernstlich, ob Sie es vor Gott — doch nein! an den glauben Sie ja nicht — ob Sie es vor Ihrem Gewissen — oder hat auch das etwa aufgehört, zu schlagen? ob Sie es vor dem Volke, für dessen wärmsten Freund Sie sich immer ausgaben und dessen Glück Sie auf jede Weise fördern zu wollen sich rühmen, ob Sie es — sage ich — nur vor dem Volke verantworten können, wenn Sie ihm fort und fort Dinge aufstischen, die ihm nehmen oder wenigstens verkümmern, was des Menschen erstes Glück ausmacht: — die Religion, den Frieden mit Gott, den Glauben an die höhere Sendung Jesu, die Achtung vor der Bibel? Wissen Sie

denn nicht, daß in jedes Menschen Leben Stunden und Tage bitterer Sorgen und schwerer Leiden vorkommen, und daß in solchen Tagen und Stunden uns nichts Anderes nachhaltigen Trost zu gewähren vermag, als eben der fromme Christenglaube? — Freveln Sie also nicht länger an ihm und lassen ihm sein heiliges Recht ungeschmälert.

Machen Sie aber ferner Gebrauch von der Befugniß, öffentlich religiöse Vorträge zu halten, so predigen Sie auch Religion, wie sie Christus gelehrt hat, und können Sie dies besser als die, welche zu Dienern der christlichen Kirche berufen worden sind, so werden diese Ihnen nicht entgegen treten, sondern sich freuen, wenn es Ihnen gelingen sollte, ächt christliche Gottesfurcht in die Herzen zurückzuführen, die, leider! aus vielen geschwunden ist und noch mehr schwinden wird, wenn Sie nicht ablassen, wenn es möglich wäre, selbst die Auserwählten in Irthum zu verführen. (W. Kr.)

Am Sonntag nach der Himmelfahrt Christi predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Adj. Weiß; Nachm. Herr Diaconus Simon.

Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Bürgerschule, derselbe.

Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consist. Frobenius.

Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diaconus Hartung.

Neumarktskirche: unbestimmt.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Triebel.

## Bekanntmachungen.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 11. Mai 1850, Abends 6 Uhr. Gegenstände derselben: a) ein Rescript, betreffend die Frage über die Heranziehung der bisher ganz oder doch zum Theil von der Communalsteuer Befreiten, zur Leistung; b) Wahl von Mitgliedern der Reclamations-Commission in Bezug auf diese Steuer; c) das Resultat der vorgenommenen Prüfung der Liste der Almosenempfänger; d) ein Miethlocal-Verlängerungs-Gesuch; e) ein Antrag des Magistrats wegen Anstellung von 2 Klagen wegen Lehwaaare; f) die die Verpachtung des Rathskellers angehenden Bedingungen; g) eine Aeußerung des Magistrats über in der neuen Gemeinde-Ordnung vorkommende Punkte; h) Wahl von Deputirten für das Kinderfest.

### Wiesen-Verkauf.

Da ich am 29. December 1849 einen Termin zum Verkauf meiner hutungsfreien Wiese im Gasthof zur weißen Küche abgehalten, mit 4 Morgen 41 Ruthen und die beigelegte Kirchenwiese zurückbehalten, welches für etliche Käufer nicht annehmlich war, so soll nun die ganze Wiese ungetrennt mit 5 Morgen verkauft werden und ist hierzu ein Termin im Gasthof zur weißen Küche den 27. Mai um 10 Uhr anberaumt. Bedingung im Termine. Grundbesitzer **Nothe.**

### Jagdverpachtung.

Die den Besitzern der Flur Bothfeld zustehende Jagdnutzung soll Sonntag den 26. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke zu Bothfeld, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Bothfeld, den 25. April 1850.

**Naundorf, Richter.**

### Jagd-Verpachtung.

Die den Besitzern der Flur Naasnitze zustehende Jagdnutzung soll Dienstag den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in der Schenke zu Naasnitze unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Naasnitze, den 8. Mai 1850.

**Die Gemeinde daselbst.**

Die Jagd in der **Knapendorfer** Flur soll den 21. Mai d. Js., Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst verpachtet werden. Die Bedingungen werden beim Termin bekannt gemacht.

### Die Besitzer der Flur daselbst.

Die den Besitzern der Flur **Tröben** mit **Kleingöbern** zustehende Jagdningung soll Dienstag den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zu Tröben auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden beim Termine bekannt gemacht.

Tröben, den 7. Mai 1850.

**Nammelt, Ortsrichter.**

**Logisvermietung.** Die erste Etage im Stecknerschen Hause, Burgstraße Nr. 294., bestehend aus 8 Stuben nebst Zubehör, ist vom 1. Juli d. Js. ab auf Verlangen sofort zu vermieten.

Merseburg, den 7. Mai 1850.

**Die Stecknerschen Erben.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meine sehr schöne Zucker, sowohl harten als auch Farin, in Broden und ausgezogen zu den billigsten Preisen.

Caffees, das Pfund von 6½ Sgr. an, sämtliche Sorten sehr kräftig und reinschmeckend.

Schönste große und kleine **neue** Rosinen und beste Schmelzbutter billigst **F. L. Schulze, Domplatz.**

Frisches feinstes und fettstes Provencervöl, wie selten im Handel so schön vorkommt, in Flaschen und ausgezogen billigst bei **F. L. Schulze, Domplatz.**

### Erfurter Graupen und Gries

in allen Nummern empfehle in Centnern und im Einzelnen zu den billigsten Preisen. Von den Graupen Nr. 3 kostet das Pfund in schöner runder Waare 1 Sgr.

**Otto Pockolt.**

### Cigarren.

Eine sehr schöne Laempres=Cigarre, die ¼ Kiste (250 Stück enthaltend) 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., eine dergl. — = 25 — — — eine dergl. dunkel fallend 22 Sgr. 6 Pf., empfiehlt den Herren Schenkwirthen

die Cigarrenfabrik von **Otto Pockolt** in Merseburg am Markte.

### Höchst gereinigte Cocusseife,

dergl. fein parfümirt,

sowie **Schweizer-Kräuter-Haaröl** **Gustav Lots** am Markt.

### Gesangfest.

**Der Sängerbund an der Saale**, welcher in den Gesangvereinen von Apolda, Camburg, Stadt Sulza, Laucha, Freiburg, Naumburg, Zeitz, Lützen, Hohenmölsen, Weissenfels, Halle und Merseburg mehr als fünfhundert Mitglieder umfasst, beabsichtigt sein drittes Jahresfest an den beiden auf das Pfingstfest folgenden Tagen,

den 21. und 22. d. M.,

in unserer Stadt feierlich zu begehen und dabei in der Domkirche geistliche Gesänge von Bernh. Klein, Reißiger und Löwe, so wie ausgewählte ernste und heitere Liederweisen anderer Meister in unserem Schlossgarten zur Ausführung zu bringen. Die Behörden haben dazu bereitwillige Genehmigung erteilt und wir dürfen hoffen, daß auch die Bewohner unserer Stadt das seltene Fest mit wohlwollender Theilnahme begrüßen und den Sängern gastfreundliche Aufnahme nicht verjagen werden.

In dieser Erwartung richten wir an alle unsere Mitbürger, und deren geehrte Frauen die freundliche Bitte, in soweit ihre Verhältnisse es gestatten, den von fern her zu uns kommenden Sängern ihre Häuser und Wohnungen öffnen und für Eine Nacht ihnen eine Lagerstätte gewähren zu wollen. Wir werden zu diesem Zwecke noch besondere Einladungen zur geneigten Unterzeichnung vorlegen und in unserer Hoffnung auf allseitiges bereitwilliges Entgegenkommen uns gewiß nicht getäuscht, die Sänger aber in dankbarster Anerkennung der ihnen hier bewiesenen wohlwollenden und gastfreundlichen Gesinnungen von uns scheiden sehen.

### Programm.

#### Dienstag, den 21. Mai.

- 1) Früh 5 Uhr Choralgesang der hiesigen Vereine auf dem Markte;
- 2) Von 7 Uhr an Empfang der ankommenden Bundesvereine vor der Festhalle auf dem Bürgergarten; Begrüßung durch Wort und Gesang, Vertheilung der Quartier-Billets, der Festpapiere u.;
- 3) Hauptgesangprobe 10½ Uhr in der Domkirche;
- 4) Gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhalle, nach der Karte, Mittags 1 Uhr;
- 5) Festzug vom Bürgergarten durch die Stadt Nachmittags 3½ Uhr, Choral auf dem Markte;
- 6) Gesangausführung in der Domkirche 4 Uhr;
- 7) Rückkehr durch die Stadt im geordneten Zuge nach dem Bürgergarten;
- 8) Abends 8 Uhr Festball.

#### Mittwoch, den 22. Mai.

- 1) Reveille durch die Stadt früh 4½ Uhr;
- 2) Vormittags 9 Uhr Concert des Stadtmusik-Chors auf dem Bürgergarten; Conferenz der Vereinsvorstände ebendaselbst, 9 Uhr;
- 3) Hauptgesangprobe im Schlossgarten 10½ Uhr; nach derselben Frühstück im Bürgergarten;
- 4) Festzug von da aus nach dem Schlossgarten zur zweiten Gesangausführung; Beginn derselben Nachmittags 4½ Uhr;
- 5) Rückkehr aus dem Schlossgarten im geordneten Zuge nach dem Markte; Abschiedsgesang;
- 6) Abends 8 Uhr Festmahl im Bürgergarten.

Der Himmel schenke unserer schönen Feier frohe Herzen und ein heiteres Anlich!

Merseburg, den 8. Mai 1850.

**Der Vorstand des Sängerbundes an der Saale.**

Hunger. Poppel.

**Das Fest-Comité.**

Berger. Schwatal. Trahnert. Gerhardt. Böginger. Hahn. Herrmann. Hoffmann. Karlstein. Kesperstein. Kloss. Kops. v. Kose. Künzel. Nagel. Ratsch. Abnecke. Schäfer. Sobbe. Steubecke. Wagner. Wiegand. Zehle.

## Dreizehnter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs- Gesellschaft.

Der General-Versammlung der Actionairs der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wurde am 29. vorigen Monats der statutenmäßig revidirte Abschluß des Jahres 1849 vorgelegt.

Derselbe ist günstiger wie im Jahre 1848 und läßt für die Dividende des Jahres 1854 mindestens die bisher vertheilte Rate erwarten.

Das ausgeliehene Gesellschafts-Vermögen hat in keiner Art Verluste erlitten.

Das Versicherungs-Geschäft hat im Jahre 1849 einen belebteren Fortgang genommen, welches nachstehende Angaben darlegen.

Es gingen im Jahre 1849 ein 625 Anträge mit 697,700 Thalern.

Zurückgewiesen wurden 102 Anträge mit 129,300 Thalern, dagegen schieden 154 Versicherte mit 194,200 Thalern aus.

Die Zahl der Sterbefälle betrug 166 Personen mit 186,800 Thalern,

der reine Zuwachs 174 Personen mit 171,700 Thalern.

Am Schlusse 1849 erschienen  
**6619 Personen mit Sieben Millionen 771,100 Thalern versichert.**

Der aus dem Jahre 1845 entspringende, jetzt zur Vertheilung kommende Ueberschuß leistet den bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen eine Dividende von  $1\frac{1}{2}$  pro Cent auf die von ihnen in dieser Frist bezahlten Prämien.

Die Anträge in den ersten vier Monaten dieses Jahres sind in Vergleich zu denen in 1849 größer, dagegen ist die Zahl der Todesfälle kleiner, jedoch die darauf zu zahlende Summe bedeutender.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die wachsende Geneigtheit, für die Angehörigen zu sorgen, durch anhaltende Ruhe im Lande mehr und mehr zunehmen und mithin das Versicherungs-Geschäft erweitern wird.

Berlin, den 4. Mai 1850.

## Direction der Berlinischen Lebens- Versicherungs-Gesellschaft.

**C. Baudouin. C. W. Brose. M. Magnus.  
F. Lütcke.** Directoren. **Lobeck,** General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.  
Merseburg, den 8. Mai 1850.

**C. W. Klingebell,**  
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurf. Druck und Verlag von Kobigscheus Erben.

Künftigen Sonntag, als den 12. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, soll die zustehende Jagdmungung der betreffenden Flur, in der Schenke zu **Schkölen**, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Schkölen, den 5. Mai 1850.

Der Richter **Fiedler.**

## Ziehung am 1. Juni 1850

des Kurhessischen Staats-Anlehens von 6,725,000 Thlr. Prämien: fl. 56000, fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1750 u. Geringste Prämie fl. 96. — Aktien für diese Verloosung à 2 preuß. Thlr., halbe Aktien à 1 Thlr., empfiehlt das in terzeichnete Handlungshaus unter Zusicherung pünktlicher Einfindung der amtlichen Ziehungsliste.

Auch haben wir noch eine Anzahl badischer Aktien für die am 31. Mai stattfindende Ziehung zu den bekannten Preisen abzugeben.

**Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.**

Ich Endesgenannter mache hiermit bekannt, daß alle Tage Gelegenheit nach Leipzig ist, die Person 15 Sgr. hin und zurück. Der Wagen geht alle Morgen 4 Uhr ab.

**Friedrich Eichhof.**

## Einladung.

Zum Sternschießen

Sonntag den 12. Mai  
im Bürgergarten ladet ganz ergebenst ein

**Louis Wegner.**

## Concert-Anzeige.

Künftigen Sonntag den 12. d. Mts. findet das erste Gesellschafts-Concert und nachher ein geselliges Tänzchen im Rischgarten Statt. Das Concert beginnt Nachmittags um 3 Uhr und die Tanzmusik Abends um 8 Uhr.

Merseburg, den 9. Mai 1850.

**Das Directorium.**

Eine eiserne **Platte** zu einer **Kochmaschine** wird zu kaufen gesucht. Adressen befördert Herr **Gustav Lott** am Markt.

**Gesuch.** Ein geschickter **Buchbinder** und **Galanteriarbeiter**, der durch ein moralisches Betragen sich ein gutes Zeugniß erworben hat, kann in einer größern Stadt Thüringens Condition erhalten. Hierzu sich Qualificirende und darauf Reflektirende mögen das Nähere versiegelt unter der Adresse **E. S. M.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

## Nochmalige Warnung.

Der Weg von Merseburg nach Bündorf durch die Knapendorfer Flur ist bei 10 Sgr. Strafe hiermit nochmals streng verboten. In jedem Eingange des Weges stehen Steine als Warnungszeichen. Alle Einheimische, sowie sämtliche Feldhüter sind berechtigt, jeden Dawiderhandelnden zu pfänden, wovon die Hälfte dem Pfänder als Lohn, und die andere unserer Armenkasse zufließt.

Knapendorf, den 8. Mai 1850.

**Die Gemeinde.**



Bekanntmachungen aller Art werden bis Montag und Donnerstag Abends erbeten, können aber auch zur Bequemlichkeit im **Laden des Herrn G. Lott am Markt** abgegeben werden.